



DIE MACHERIN Violistin Gwendolyn Masin ist Schweiz-Fan und Initiatorin des Gaia Kammermusikfestivals.

THUN WIRD KLASSIKER

Es gilt als ungewöhnlich in der Klassikbranche, als 29-jährige Violistin bereits ein Musikfestival künstlerisch zu gestalten. Gwendolyn Masin macht es aber. Und zwar erfolgreich. Jetzt zügelt sie ihr renommiertes «Gaia Kammermusikfestival» nach zwei Jahren von Deutschland in die Schweiz – und zwar nach Thun.

«Die Stadt Thun hat eine unglaublich schöne Kultur, eine anziehende Ausstrahlung und mehrere ungewöhnliche Säle mit einer fantastischen Akustik», sagt Gwendolyn Masin. Seit zehn Jahren lebt die Holländerin in Bern. Jetzt holt sie auch ihr «Baby» in die Schweiz, und zwar das renommierte Gaia Kammermusikfestival. Mitte Mai wird Thun damit für drei Tage

zum Klassik-Mekka. Doch wieso wird ein erfolgreiches Festival vom grossen Kanton nach Thun verlegt? «Wir hatten in Stuttgart sehr, sehr gut besuchte Konzerte. Wir mussten sogar Leute nach Hause schicken, weil wir keinen Platz mehr hatten. Und weil in Stuttgart die Möglichkeit, uns auszubreiten, nicht mehr vorhanden war, haben wir nach einer Alternative gesucht», erin-

tert sich Masin. Mehr als ein halbes Jahr nahm man sich Zeit, besuchte verschiedenste Orte und überprüfte abermals die Akustik von ungezählten Räumen: «Am Ende sind wir in Thun stecken geblieben. Weil hier einfach alles passt», sagt Masin.

Öffentliche Probe vor Festival

Sie, die jedes Detail an ihrem Festival so liebevoll gestaltet. «Meine Idee war es schon immer, die klassische Musik zu den Leuten zu bringen und nicht umgekehrt», sagt sie. Deshalb reisen die Künstler (darunter Don Li, Sandrine Cantoreggi, Mikhail Zemtsov oder Timora Rosler) extra eine Woche früher nach Thun, um sich vorzubereiten: «Die Proben sind öffentlich und auch während den drei offiziellen Auftrittstagen werden sich die Künstler in den Pausen und nach Abschluss der Konzerte zu den Gästen mischen. Damit möchte ich diese sonst so störende unsichtbare, aber doch vorhandene Wand zwischen Künstler und Publikum aus dem Weg schaffen», sagt Masin. Und das ist das Erfolgsrezept des Gaia Kammermusikfestivals: familiär, freundschaftlich und Musik auf hohem Niveau, aber in greifbarer Nähe für das Publikum.

Verantwortung der Künstler

Und woher nimmt Gwendolyn Masin die Energie für ein solches Projekt? «Andere Berufsmusiker gestalten ihre Freizeit mit Schwimmen und Malen. Ich hingegen überlege mir in meiner Freizeit, wie ich meinen Beitrag gestalte, um mich bei den Leuten zu bedanken», sagt sie. Jeder Künstler hat ihrer Meinung nach eine Verantwortung wahrzunehmen. «Und meine ist es, mich bei den Schweizern für ihre Gastfreundschaft zu bedanken.»

Gaia Kammermusikfestival vom 15. bis 17. Mai an verschiedenen Orten in Thun.

Infos und Auftrittsdaten im Eventguide auf Seite 26 oder unter www.ticketcorner.com

Text: Martina Abächerli

«KLASSIK IST NICHT VERSTAUBT. ABER WENN MAN HEUTE ERFOLGREICH SEIN WILL, MUSS MAN DIE MUSIK ZU DEN LEUTEN BRINGEN. UND NICHT DIE LEUTE ZUR MUSIK.»